



www.cps-skew.ch

Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Wildpflanzen

Invasive gebietsfremde Pflanzen: Bedrohung für Natur, Gesundheit und Wirtschaft

Art der Schwarzen Liste

Pueraria, Kudzu, Kopoubohne

Pueraria lobata (Willd.) Ohwi. (Familie Fabaceae, Schmetterlingsblütler)

Synonyme: *Pueraria hirsuta* (Thunb.) C.K. Schneid., *P. montana* var. *lobata*, *P. triloba* (Lour.) Makino, *P. thunbergiana* Benth.

Aus Ostasien eingeschleppte, leicht verwildernde Liane, deren lange schnellwachende Triebe auch in der Südschweiz lokal relativ grosse Flächen und Bäume vollständig überwachsen können.

Pueraria lobata (Willd.) Ohwi

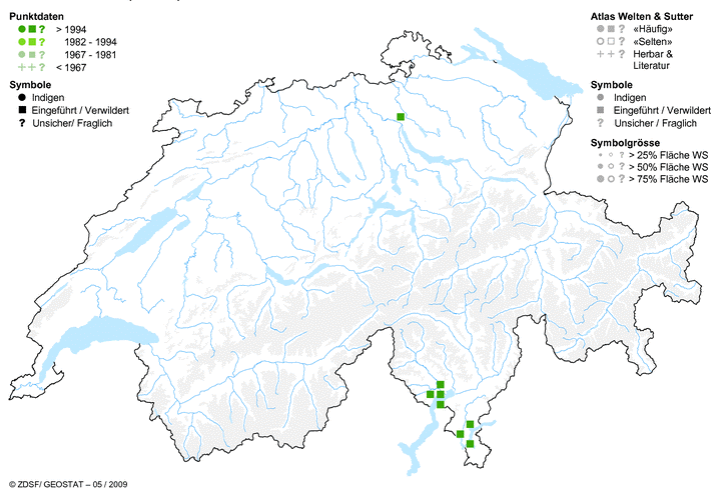


Foto: S. Pron

Merkmale

Mehrfährige, z.T. verholzende, an den Blattansatzstellen wurzelnde, laubwerfende Liane mit bis 30 m hoch kletternden, windenden, behaarten Trieben. Wachstum bis zu 26 cm pro Tag, bzw. 20 m pro Jahr. Gegenständige Blätter ≤ 40 cm lang, inkl. Stiel von ≤ 30 cm, dreiteilig, z.T. behaart. Teilblätter meist 2-3-lappig, ganzrandig, bis 20 cm lang und 12 cm breit, das mittlere lang, die seitlichen kurz gestielt. Grosses, Wurzelwerk mit Luftstickstoff fixierenden Knöllchenbakterien und bis 35 kg schweren Speicherorganen. Blüten, 2-2.5 cm lang duftend, purpurn bis violett in 20-90-blütiger, 10-25 cm langer Traube. Blütezeit Juli-August. Wohl selbstfertil. Früchte in Büscheln, bohnenartig, dunkelbraun, behaart, 4-10 cm lang, flach, mit 3-10 Samen. Vögel und Säugetiere breiten die Samen nicht aus. Ausbreitung vor allem vegetativ durch Triebe, die neue Wurzel entwickeln.

Verwechslungsmöglichkeiten

Von weitem gesehen kann *Pueraria* mit der Weinrebe (*Vitis vinifera*), dem Hopfen (*Humulus lupulus*), der Kiwi (*Actinidia chinensis*) und der Jungfernebe (*Parthenocissus quinquefolia* und *P. tricuspidata*) verwechselt werden.

Standorte

Mittelfeuchte, relativ nährstoffreiche, saure bis leicht basische Böden. Wärmebedürftig aber gut geschützte Wurzeln können an Frost überleben. Wächst rasch aus Gärten hinaus in ganz verschiedene lichtreiche Habitate, insbesondere Waldrand und Brachflächen. Im Tessin bis 400 m ü. M.

Verbreitung

In der Schweiz (und in Italien) in warmen Lagen am Lago Maggiore und am Lago di Lugano mindestens 30 Wuchsorte. Hat dort schon bis zu 0.7 ha grosse Flächen mit bis zu 2 m dicken Matten bedeckt und bis zu 20 m hohe Bäume überwachsen. Verwildert auch in Zürich-Höngg. Pueraria (Kudzu) ist vor allem in den südöstlichen USA (mehrere Mio. ha beeinträchtigt, Schäden 500e Mio. \$/Jr), in Südafrika, Australien und auf vielen ozeanischen Inseln ein gefürchteter, invasiver Neophyt. Wurde z.B. in USA zur Erosionsbekämpfung in grossem Massstab gepflanzt und kann auch als Futter für Weidetiere genutzt werden. Für den Menschen als Zierpflanze, Medizin, Gemüse, Stärkelieferant und für Flechtwerk nutzbar.

Gefahren

Mensch: Triebe schwach brennend (Samen evtl. giftig).

Landwirtschaft: Triebe können vom Rand her in Wiesen und Äcker hineinwachsen; Ausbreitung auch mit Samen möglich.

Natur: Kann durch Überwachsen sogar Bäume sowie seltene Arten (z.B. *Cistus salviifolius*) zum Absterben bringen. Auf der Liste der „100 of the world's worst invasive alien species“ der IUCN.

Was tun?

Weder Samen noch Pflanzen, noch Boden mit Pflanzenteilen ausbreiten. Mähen nützt nur wenn monatlich während 2 Vegetationsperioden. Am besten Pflanzen samt Wurzeln sorgfältig ausgraben. Alle Pflanzenteile müssen richtig entsorgt werden. Es kann in einer professionell geführten Kompostieranlage mit Hygienisierungsphase oder in einer Vergärungsanlage entsorgt werden (kein Gartenkompost und keine Feldrandkompostierung). Ist dies nicht möglich bleibt nur die Kehrichtverbrennung oder sogar die Verbrennung an Ort und Stelle (benötigt ev. eine Bewilligung). Die Bekämpfung mit Herbiziden kann erfolgreich sein (bewilligungspflichtig!). Bestände bitte der kantonalen Naturschutzbehörde melden.

Wo melden, wo um Rat fragen ?

Bestände in natürlichen Formationen bitte der kantonalen Naturschutzfachstelle melden. Auch die SKEW (sibylla.rometsch@acw.admin.ch) nimmt ihre Angaben entgegen und wird sie den zuständigen Personen / Institutionen weiterleiten. Für Fragen stehen Ihnen diese Fachstellen zur Verfügung.

Sehr nützlich ist das Ausfüllen des Fundmeldeblatts, welches Sie auf der SKEW-Webseite finden: www.cps-skew.ch/deutsch/fundmeldung_invasive.htm. Es dient der schweizweiten Erfassung und unterstützt die Eindämmung und Bekämpfung der invasiven Neophyten.

Weitere Informationen und Fachliteratur

<http://www.issg.org/database/species/ecology.asp?si=81&fr=1&sts=sss&lang=EN>

<http://www.europe-aliens.org/speciesFactsheet.do?speciesId=11916#>

http://www.eppo.org/QUARANTINE/plants/Pueraria_lobata/Pueraria_lobata_DS.pdf

www.columbia.edu/itc/cerc/danoff-burg/invasion_bio/inv_spp_summ/Pueraria_montana.html

Forseth I.N. & Innis A.F., 2004, Kudzu (*Pueraria montana*): History, physiology, and ecology combine to make a major ecosystem threat. *Critical Review in Plant Sciences*, **23**, 401-413.

Keung W.M., 2002, *Pueraria: the genus Pueraria*. Taylor and Francis, London. 290 p.

Miller J.H. & Edwards B., 1983, Kudzu: where did it come from? And how can we stop it? *Journal of Applied Forestry*, **7**, 165-169.

Pron S., 2006, *Ecologia, distribuzione e valutazione della liana esotica Pueraria lobata (Willd.) Ohwi, Fabaceae, in Ticino*. Lavoro di diploma al Politecnico federale di Zurigo (Manuskript mit Zusammenfassungen auf Deutsch und auf Englisch).

Weber E., 2005, *Invasive plant species of the world. A reference guide to environmental weeds*. (Reprinted 2005) CABI Wallingford UK. 548 pp.

Wittenberg R. ed., 2005, *An inventory of alien species and their threat to biodiversity and economy in Switzerland*. CABI Bioscience, Delémont. 417 S. (Auf dem Internet bei BUWAL = BAFU).